

PROPHYLAXEN (0.1– 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULCUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

Individuelle Pflegeplanung (IP)

VITALFUNKTIONEN (1) □ SOZIALE INTERAKTION (2) □ FÜR SICHERHEIT SORGEN (3) □ MOBILITÄT (4) □ SICH SAUBER HALTEN UND KLEIDEN (5)
 ESSEN UND TRINKEN (6) □ AUSSCHIEDUNG (7) □ SICH BESCHÄFTIGEN (8) □ KOMMUNIKATION (9) □ RUHEN UND SCHLAFEN (10)
 SOZIALE BEREICHE DES LEBENS SICHERN (11) □ HAUSWIRTSCHAFTLICHE VERSORGUNG (12)

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0 – 3) RESSOURCEN SITUATIONSBSCHREIBUNG	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 P. M.	0.1 0.2 0.3 0.4 0.5 0.6 0.7 0.8 0.9 0.10 0.11 0.12 0.13 0.14 0.15 0.16 0.17	<p>ASPIRATION</p> <p>DEKUBITUS</p> <p>DESORIENTIERUNG</p> <p>EXSIKKOSE</p> <p>HARNWEGSINFEKT</p> <p>ULKUS</p> <p>INTERTRIGO</p> <p>KONTRAKTUREN</p> <p>KREISLAUF</p> <p>MANGELERNÄHRUNG</p> <p>OBSTIPATION</p> <p>PAROTITIS</p> <p>PNEUMONIE</p> <p>SOOR</p> <p>STURZRISIKO</p> <p>THROMBOSE</p> <p>INFEKTION</p>		<p>SIEHE IP – NR 6.2</p> <p>SIEHE IP – NR 1.3</p> <p>SIEHE IP – NR 3.2</p> <p>SIEHE IP – NR 6.2</p> <p>SIEHE IP – NR 5.3 & 6.2</p> <p>SIEHE IP – NR 4.2</p> <p>SIEHE IP – NR 5.3</p> <p>SIEHE IP – NR 4.2 & IT (PHYSIOTHERPIE / ERGOTHERAPIE)</p> <p>SIEHE IP – NR 1.3</p> <p>SIEHE IP – NR 6.2</p> <p>SIEHE IP – NR 7.2</p> <p>SIEHE IP – NR 5.3</p> <p>SIEHE IP – NR 1.3 & 6.2</p> <p>SIEHE IP – NR 5.3</p> <p>SIEHE IP – NR 4.2 & 7.2</p> <p>SIEHE IP – NR 1.3</p> <p>HYGIENESTANDARDS EINHALTEN (SIEHE EXPOSITIONS- / DISPOSITIONSPROPHYLAXE)</p>	
31.01.2008 P.M.	1.3	<p>VITALE FUNKTIONEN AUFRECHT ERHALTEN</p> <p>MERKMALE (3): STÄNDIGE ABHÄNGIGKEIT VON PERSONELLER BZW. MASCHINELLER HILFE, Z.B. BEATMUNG.</p> <p>RESSOURCEN: AKZEPTIERT HILFEN UND EINSCHRÄNKUNGEN, NIMMT WÄRME UND KÄLTE WAHR, IST TEILWEISE KOOPERATIV, EINSICHTIG UND TEILT SICH MIT.</p> <p>SITUATIONSBSCHREIBUNG: FRAU MUSTERMANN IST WEGEN EINER LEICHTEN DEMENZ STÄNDIG ABHÄNGIG VON PERSONELLER HILFE.</p>			

NAME / VORNAME: FRAU MUSTERMANN, ERIKA

GEBURTSDATUM:

ARZT:

BLATTNUMMER: 1

PROPHYLAXEN (0.1– 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULCUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0–3) RESSOURCEN SITUATIONSBSCHREIBUNG	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 P. M.	1.3	<p>VITALE FUNKTIONEN AUFRECHTERHALTEN (FORTSETZUNG) FRAU MUSTERMANN HAT EINEN ERHÖHTEN BLUTDRUCK, TACHYKARDIE, DURCHBLUTUNGSSTÖRUNGEN, BEINÖDEME.</p> <p>BEREITSTELLUNG UND ABGABE VON MEDIKAMENTEN SOWIE DAS INSULIN SPRITZEN MUSS VON EINER PFLEGEPERSON ÜBERNOMMEN WERDEN.</p> <p>WEGEN DIABETES MELLITUS BESTEHT DIE GEFAHR EINER UNTERZUCKERUNG / ÜBERZUCKERUNG.</p> <p>AUFGRUND EINER VERMINDERTEN HERZLEISTUNG LEIDET SIE AN KÖRPERLICHER SCHWÄCHE UND LEICHTEN DYSPOE.</p>	<p>VITALFUNKTIONEN ERHALTEN.</p> <p>KREISLAUFPROPHYLAXE 0.9</p> <p>THROMBOSEPROPHYLAXE 0.16</p> <p>PNEUMONIEPROPHYLAXE 0.13</p> <p>DEKUBITUSRISIKO DOKUMENTIEREN.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – BLUTDRUCK UND PULSKONTROLLE 3 X TÄGLICH – MEDIKAMENTE RICHTEN UND MEDIKAMENTENEINNAHME KONTROLLIEREN, INSULIN NACH VERORDNUNG SPRITZEN – NACH VEROPRDNUNG BLUTZUCKERKONTROLLE – AN- UND AUSZIEHEN DER KOMPRESSIONSSTRÜMPFE – ATEMUNTERSTÜTZENDE LAGERUNG / HALTUNG, FÜR FRISCHLUFT SORGEN, ABHUSTEN UNTERSTÜTZEN – 1. UND 3. WOCHE MONATLICH BRADEN – SKALA BESTIMMEN – PATIENTENDOKUMENTATION ENGMASCHIG FÜHREN! 	
31.01.2008 P.M.	2.2	<p>SICH SITUATIV ANPASSEN KÖNNEN MERKMALE (2): IST NUR BEI ANLEITUNG UND / ODER HILFESTELLUNG IN DER LAGE, SICH ENTSPRECHEND ANZUPASSEN / EINZUSTELLEN.</p> <p>RESSOURCEN: AKZEPTIERT HILFE, TEILT PROBLEME MIT, SPRICHT ÜBER ÄNGSTE UND SORGEN, FINDET KRAFT UND HALT IM GEBET.</p> <p>SITUATIONSBSCHREIBUNG: IST NUR BEI ANLEITUNG UND / ODER HILFESTELLUNG IN DER LAGE, SICH ENTSPRECHEND ANZUPASSEN / EINZUSTELLEN.</p> <p>FÄHIGKEIT, SICH AUF WECHSELNDE ANFORDERUNGEN UND SITUATIONEN EINZUSTELLEN, WIE Z.B. BESUCH, ALLEINSEIN, WECHSEL DER BEZUGSPERSONEN, ÄNDERUNGEN DES ÜBLICHEN TAGESABLAUFES. SICH IN GEGEBENEN SITUATIONEN ADÄQUAT VERHALTEN ZU KÖNNEN, WIE Z.B. DIE FÄHIGKEIT, WÜNSCHE ZU ÄUSSERN UND HILFE EINZUHOLEN, ABER AUCH ABLEHNUNG DEUTLICH ZU MACHEN.</p>	<p>EINSCHRÄNKUNGEN IM TÄGLICHEN LEBEN DURCH EINE AKTIVE TAGESGESTALTUNG ENTGEGENWIRKEN..</p> <p>LEBENSQUALITÄT VERBESSERN</p> <p>DIE DIAGNOSTIK ZUR UNTERSCHIEDUNG EINER DEMENZ ZU EINER DEPRESSION ANREGEN.</p>	<p>ANGEBOTE DEN BEDÜRFNISSEN UND MÖGLICHKEITEN VON FRAU MUSTERMANN ZIELORIENTIERT ANPASSEN. DAS WOHNUMFELD SOWEIT WIE MÖGLICH GESTALTEN WIE ES DEN BEDÜRFNISSEN ENTSPRICHT.</p> <p>MIT FRAU MUSTERMANN IMMER AUFS NEUE GEFAHRENSITUATIONEN BESPRECHEN UND HILFE ANBIETEN FÜR ALLGEMEINE ORIENTIERUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSFÄHIGKEITEN.</p>	

NAME / VORNAME: FRAU MUSTERMANN, ERIKA

GEBURTSDATUM:

ARZT:

BLATTNUMMER: 1

PROPHYLAXEN (0.1 – 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULKUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

Individuelle Pflegeplanung (IP)

VITALFUNKTIONEN (1) □ SOZIALE INTERAKTION (2) □ FÜR SICHERHEIT SORGEN (3) □ MOBILITÄT (4) □ SICH SAUBER HALTEN UND KLEIDEN (5)
 ESSEN UND TRINKEN (6) □ AUSSCHIEDUNG (7) □ SICH BESCHÄFTIGEN (8) □ KOMMUNIKATION (9) □ RUHEN UND SCHLAFEN (10)
 SOZIALE BEREICHE DES LEBENS SICHERN (11) □ HAUSWIRTSCHAFTLICHE VERSORGUNG (12)

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0 – 3) SITUATIONSBECHREIBUNG RESSOURCEN	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 P. M.	2.2	<p>SICH SITUATIV ANPASSEN KÖNNEN (FORTSETZUNG)</p> <p>IM ZUSAMMENHANG MIT DER PFLEGE UND BETREUUNG VON MENSCHEN MIT DEMENZ SIND DIE UNTERSCHIEDLICHEN RISIKEN EINZUSCHÄTZEN. DAZU ZÄHLEN UNTER ANDEREM:</p> <ul style="list-style-type: none"> - DAS STURZRISIKO - DAS RISIKO DER MANGEL- UND / ODER UNTERERNÄHRUNG - DIE GEFAHR DES FLÜSSIGKEITSDEFIZITS - DIE GEFAHR DER ASPIRATION / PNEUMONIE - DIE GEFAHR DER INKONTINENZ - DIE GEFAHR EINES BESCHÄFTIGUNGSDEFIZITS - DIE ISOLATIONSGEFAHR <p>DIE GEFAHR EINER ARZNEIMITTELÜBERDOSIERUNG</p>		<p>WEITERE PFLEGEMASSNAHMEN: ENTSPANNUNGSANGEBOT; GEMEINSAMES GEBET, KIRCHLICHE VERANSTALTUNG, KONTAKT ZUR SEELSORGE SICHERSTELLEN, ERMÖGLICHEN; ANLEITUNG ZUR BIOGRAFISCHEN SELBSTREFLEXION; GESPRÄCHE UND KONTAKTPFLEGE, VERTRAUENSaufbau; SELBSTHILFEGRUPPEN (SOZIALE KONTAKTE FÖRDERN, NICHT ERZWINGEN); ANGEHÖRIGENARBEIT (ÜBER WARNSYSTEM AUFKLÄREN, IN DIE MASSNAHMEN EINBEZIEHEN), EINBEZIEHEN DER ANGEHÖRIGEN UND FREUNDE; GESPRÄCHE FÜHREN, AKTIVES ZUHÖREN; ÜBER ANGSTAUSLÖSENDE FAKTOREN INFORMIEREN; NÄHE UND VERSTÄNDNIS ZIEIGEN; ENTSPANNENDE UND ABLENKENDE MASSNAHMEN ANBIETEN; ÜBER WEITERE UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN, Z.B. GESPRÄCHSKREISE, SELBSTHILFEGRUPPEN INFORMIEREN.</p>	
31.01.2008 P.M.	3.2	<p>FÜR SICHERHEIT SORGEN KÖNNEN</p> <p>MERKMALE (2): DIE SICHERHEIT IST NUR DURCH ZEITWEILIGE / TEILWEISE PERSONELLE HILFE GEWÄHRLEISTET; LÄSST ZEITWEILIG SICHERHEITSMASSNAHMEN GEGEN SICH UND ANDERE PERSONEN AUUSSER ACHT ODER KANN AKTUELLE RISIKEN NICHT EINSCHÄTZEN BZW. BEWÄLTIGEN.</p> <p>RESSOURCEN: VERTRAUT DEN PFLEGENDEN, IST ZUR PERSON ORIENTIERT, MELDET SICH.</p> <p>SITUATIONSBECHREIBUNG: FRAU MUSTERMAN IST ZEITWEISE DESORIENTIERT, ZEIT, RAUM, SITUATION, ORT.</p>	SICHERHEIT GEBEN.	ORIENTIERUNGSHILEN GEBEN, REALITÄTSORIENTIERUNG.	

NAME / VORNAME: FRAU MUSTERMANN, ERIKA

GEBURTSdatum:

ARZT:

BLATTNUMMER: 2

PROPHYLAXEN (0.1 – 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULKUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0-3) SITUATIONSBESCHREIBUNG RESSOURCEN	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 P. M.	3.2	FÜR SICHERHEIT SORGEN KÖNNEN (FORTSETZUNG) DIE SICHERHEIT IST NUR DURCH ZEITWEISE / TEILWEISE PERSONELLE HILFE GEWÄHRLEISTET; LÄSST ZEITWEILIG SICHERHEITSMASSNAHMEN GEGEN SICH UND ANDERE PERSONEN AUSSER ACHT ODER KANN AKUTE RISIKEN NICHT EINSCHÄTZEN BZW. BEWÄLTIGEN.	MIT EXISTENZIELLEN ERFAHRUNGEN DES LEBENS UMGEHEN KÖNNEN.	MIT FRAU MUSTERMANN IMMER AUFS NEUE GEFAHRENSITUATIONEN BESPRECHEN UND HILFE ANBIETEN FÜR ALLGEMEINE ORIENTIERUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSFÄHIGKEITEN.	
31.01.2008 P.M.	4.2	MOBILITÄT MERKMALE (2): FÜR BEWEGUNG IST, GEGEBENENFALLS NEBEN DEM HILFSMITTEL, EINE PERSONELLE HILFE ZEITWEISE / TEILWEISE NOTWENDIG, Z.B. FÜR DAS DREHEN IM BETT. RESSOURCEN: AKZEPTIERT DIE BEWEGUNGSÜBUNG UND HILFESTELLUNG, KANN DAS HILFSMITTEL (UNTER ANLEITUNG) BENUTZEN, KANN GEHEN / STEHEN / SITZEN. SITUATIONSBESHREIBUNG: BEWEGUNGSEINSCHRÄNKUNG AUFGRUND VON ARTHROSEN DER SCHULTER-, ELLBOGEN-, HÜFT- UND KnieGELLENKE. BEWEGUNG IST ERSCHWERT, UNSICHER ODER VERLANGSAMT, KANN JEDOCH MIT HILFSMITTEL SELBSTÄNDIG ERFOLGEN, WIE Z.B. ROLLSTUHL / GEHILFEN SOWIE HILFSMITTEL ZUR SELBSTÄNDIGEN LEBENSFÜHRUNG. FÜR BEWEGUNG IST GEGEBENFALLS NEBEN DEM HILFSMITTEL, EINE PERSONELLE HILFE ZEITWEISE / TEILWEISE NOTWENDIG, Z.B. FÜR DAS TREPPEN STEIGEN, AUFSTEHEN / ZU-BETT-GEHEN UND LAGERUNG IM BETT. EINGESCHRÄNKTE GELENKBEGWEGLICHKEIT DER FINGERGELENKE. KOORODINATIONSSTÖRUNGEN UND GLEICHGEWICHTSSTÖRUNGEN.	MOBILITÄT ERHALTEN. ULKUSPROPHYLAXE 0.6 STURZPROPHYLAXE 0.15	MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER ALLTAGSBEWEGUNG (KRAFT- UND BALACETRAINING) ERGREIFEN UND DIE VERFÜGBARKEIT VON HILFSMITTELN ZUR STURZPROPHYLAXE GEWÄHRLEISTEN. WEITERE RISIKOEINSCHÄTZUNG LÄSST SICH ABLEITEN BEI MANGELERNÄHRUNG, FLÜSSIGKEITSDEFIZIT, GLEICHGEWICHTSSTÖRUNGEN ETC. BEI FREIHEITSEINSCHRÄNKENDEN MASSNAHMEN MUSS AN MITTELBARE FOLGEN WIE STRESS, ENTSTEHUNG EINES MAGENULCUS UND HERZ-KREISLAUFSTÖRUNG BIS HIN ZUM TOD GEDACHT WERDEN. DIESE MASSNAHMEN DÜRFEN NICHT OHNE VORLIEGEN EINER RICHTERLICHEN GENEHMIGUNG (AUSNAHME: RECHTFERTIGENDER NOTSTAND) VERANLASST WERDEN! GERADE MOBILE MENSCHEN MIT DEMENZ SIND GEFÄHRDET, WENN SIE BIS ZUR VÖLLIGEN ERSCHÖPFUNG IHREN BEWEGUNGSDRANG AUSLEBEN UND DADURCH EINER HOHEN STURZGEFAHR AUSGESTZT SIND.	

PROPHYLAXEN (0.1 – 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULKUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

Individuelle Pflegeplanung (IP)

VITALFUNKTIONEN (1) □ SOZIALE INTERAKTION (2) □ FÜR SICHERHEIT SORGEN (3) □ MOBILITÄT (4) □ SICH SAUBER HALTEN UND KLEIDEN (5)
 ESSEN UND TRINKEN (6) □ AUSSCHIEDUNG (7) □ SICH BESCHÄFTIGEN (8) □ KOMMUNIKATION (9) □ RUHEN UND SCHLAFEN (10)
 SOZIALE BEREICHE DES LEBENS SICHERN (11) □ HAUSWIRTSCHAFTLICHE VERSORGUNG (12)

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0 – 3) RESSOURCEN SITUATIONSDESCHEIBUNG	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 P. M.	4.2	MOBILITÄT (FORTSETZUNG) RISIKOFAKTOREN FÜR KONTRAKTUREN SIND VORHANDEN.	STURZPRÄVENTION 0.15 KONTRAKTURPROPHYLAXE 0.8	STURZPRÄVENTION, STURZRISIKO UND DIE FOLGEN EINES STURZES KENNEN UND REDUZIEREN. WEITERE PROPHYLAKTISCHE MASSNAHMEN: VERZICHT AUF TEPPICHE UND AUF KLEINMÖBEL. ZUR STURZPROPHYLAXE DIENEN GEHILFEN, SENSOMATTEN, TIEFER STELLBARE PFLEGE BETTEN (BIS AUF FAST SITZHÖHE), SPEZIELLES SCHUHWERK. ZUR FRAKTURPROPHYLAXE DIENEN HÜFTPROTEKTOREN, STURZHELM, KNIE UND ELLBOGENSCHONER. UNTER EINER KONTRAKTUR WIRD EINE DAUERHAFT VERKÜRZUNG VON MUSKELN, SEHNEN UND BÄNDERN MIT DER FOLGE EINER BLEIBENDEN GELENKVERSTEIFUNG VERSTANDEN. ERFORDERLICHE HILFSMITTEL ZUR VERFÜGUNG STELLEN BZW. IHRE BESCHAFFUNG ANREGEN. RISIKOFAKTOREN FÜR DIE ENTSTEHUNG VON KONTRAKTUREN UND DIE FOLGEN, WIE FALSCHER LAGERUNG SCHMERZEN UND INTERTRIGO, KENNEN. MASSNAHMEN ZUR DURCHFÜHRUNG VON BEWEGUNGSÜBUNGEN ERGREIFEN. DURCH KRANKENGYMNAST / PHYSIOTHERAPEUT DEN AKTUELLEN STATUS DOKUMENTIEREN. THERAPEUTISCHE MASSNAHMEN SICHERSTELLEN UND IN DIE TÄGLICHE PFLEGERISCHE HANDLUNG SOWIE IN DER ERGOTHERAPIE MIT EINBEZIEHEN.	

PROPHYLAXEN (0.1 – 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULKUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0–3) RESSOURCEN SITUATIONSBSCHREIBUNG	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 P. M.	5.3	<p>SICH SAUBER HALTEN UND KLEIDEN KÖNNEN MERKMALE (3): DIE EIGENE KÖRPERPFLEGE UND / ODER DAS SELBSTÄNDIGE KLEIDEN KANN NICHT DURCHGEFÜHRT WERDEN. ES IST STÄNDIG PERSONELLE HILFE ERFORDERLICH.</p> <p>RESSOURCEN: KANN UNTER ANLEITUNG MITHELFFEN, AKZEPTIERT HILFE, HAT EIN INTAKTES WÄRME- / KÄLTEEMPFINDEN.</p> <p>SITUATIONSBSCHREIBUNG: GEFAHR DER SOZIALEN AUSGRENZUNG AUFGRUND DES UNGEPFLEGTEN ALLGEMEINZUSTANDES UND UNANGENEHMEN KÖRPERGERUCHS, VERSCHMUTZTE HAUT, UNGEPFLEGTE HAARE, SCHMUTZIGE ZEHEN- / FINGERNÄGEL.</p> <p>DIE EIGENE KÖRPERPFLEGE UND / ODER DAS SELBSTÄNDIGE KLEIDEN KANN EIGENVERANTWORTLICH NICHT DURCHGEFÜHRT WERDEN.</p> <p>VERANTWORTUNG FÜR DIE KÖRPERPFLEGE UND DAS KLEIDEN KANN VON FRAU MUSTERMANN EIGENSTÄNDIG NICHT ÜBERNOMMEN WERDEN.</p> <p>FRAU MUSTERMANN ERKENNT SAUBERE VON SCHMUTZIGER WÄSCHE NICHT. KLEIDERWAHL DURCH DAS PFLEGEPERSONAL.</p> <p>ES IST STÄNDIG PERSONELLE HILFE ERFORDERLICH.</p>	<p>GUTE HAUTPFLEGE, INTAKTE HAUT.</p> <p>DEKUBITUSPROPHYLAXE 0.2</p> <p>INTERTRIGOPROPHYLAXE 0.7</p> <p>SOORPROPHYLAXE 0.14</p> <p>PAROTITISPROPHYLAXE 0.12</p> <p>TROTZ INKONTINENZ HYGIENESTANDARD 0.17 SICHERSTELLEN. VORBEUGEN EINES HARNWEGSINFEKTES 0.5</p> <p>FEINMOTORIK UND SELBSTWERTGEFÜHL STÄRKEN.</p>	<p>MORGENS UND ABENDS DUSCHEN. BEI BEDARF HAARE WASCHEN. NACH DEM DUSCHEN DEN GANZEN KÖRPER MIT EINER KÖRPERLOTION EINCREMEN.</p> <p>NACH BEDARF FINGER- UND ZEHENNÄGEL SCHNEIDEN.</p> <p>MUND- UND ZAHNPFLEGE MORGENS, MITTAGS UND ABENDS.</p> <p>MORGENS UND ABENDS ÄUSSEREN GEHÖRGANG REINIGEN.</p> <p>NACH ABSETZEN VON STUHLGANG KURZTOILETTE IM INTIMBEREICH VORNEHMEN. ANSCHLIESSEND HAUTSCHUTZSALBE, Z.B. DR. BRANDSALBE AUFTRAGEN.</p> <p>RICHTEN DER KLEIDER, ANKLEIDEN, AUSKLEIDEN. FRAU MUSTERMANN IN ALLEN TÄTIGKEITEN MIT EINBEZIEHEN!</p>	

PROPHYLAXEN (0.1– 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULKUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

Individuelle Pflegeplanung (IP)

VITALFUNKTIONEN (1) □ SOZIALE INTERAKTION (2) □ FÜR SICHERHEIT SORGEN (3) □ MOBILITÄT (4) □ SICH SAUBER HALTEN UND KLEIDEN (5)
 ESSEN UND TRINKEN (6) □ AUSSCHIEDUNG (7) □ SICH BESCHÄFTIGEN (8) □ KOMMUNIKATION (9) □ RUHEN UND SCHLAFEN (10)
 SOZIALE BEREICHE DES LEBENS SICHERN (11) □ HAUSWIRTSCHAFTLICHE VERSORGUNG (12)

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0 – 3) RESSOURCEN SITUATIONSBSCHREIBUNG	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 P. M.	6.2	<p>ESSEN UND TRINKEN KÖNNEN MERKMALE (2): BENÖTIGT ZEIT- / TEILWEISE HILFE BEIM ESSEN UND TRINKEN SOWIE BEI DER MUNDGERECHTEN ZUBEREITUNG UND / ODER HILFE BEI DER NAHRUNGS-AUFNAHME.</p> <p>RESSOURCEN: NIMMT SEINE ABHÄNGIGKEIT BEIM ESSEN UND TRINKEN WAHR UND TEILT SEINE SCHWIERIGKEITEN BEIM ESSEN UND TRINKEN MIT; AKZEPTIERT DIE UNTERSTÜTZUNG BEIM ESSEN UND TRINKEN; ISST UND TRINKT UNTER ANLEITUNG; SIEHT NICHT IMMER DIE NOTWENDIGKEIT EINER DIÄT EIN.</p> <p>SITUATIONSBSCHREIBUNG: FRAU MUSTERMANN BENÖTIGT ZEIT- / TEILWEISE HILFE BEIM ESSEN UND TRINKEN SOWIE BEI DER MUNDGERECHTEN ZUBEREITUNG DER SPEISEN UND / ODER HILFE BEI DER NAHRUNGS-AUFNAHME.</p> <p>SIEHT DIE NOTWENDIGKEIT EINER DIÄT NICHT IMMER EIN. MANCHMAL FEHLENDE EINSICHT, FEHLENDE MOTIVATION.</p> <p>THERAPEUTISCHE HILFE DURCH ERNÄHRUNGSBERATERIN ANBIETEN.</p> <p>MANGELNDES DURSTGEFÜHL.</p>	<p>SICHERSTELLEN EINER AUSGEWOGENEN NAHRUNGSZUFUHR 0.10</p> <p>ERHÄLT DIE ERFORDERLICHE UNTERSTÜTZUNG.</p> <p>SICHERSTELLEN EINER AUSREICHENDEN TRINKMENGE</p> <p>EXSIKKOSEPROPHYLAXE 0.4 KREISLAUFPROPHYLAXE 0.9 ASPIRATIONSPROHYLAXE 0.1</p> <p>AUF ANGEMESSENE KÖRPERHALTUNG BEIM ESSEN ACHTEN.</p> <p>NACH DEN MAHLZEITEN KÖRPER- UND MUNDHYGIENE SOORPROPHYLAXE 0.14</p>	<p>MIT EINEM BMI VON 19 UND WENIGER MUSS EIN ERNÄHRUNGSPROTOKOLL GEFÜHRT WERDEN. ES REICHT DANN NICHT, WENN LEDIGLICH DIE MENGE NOTIERT WIRD, AUSSCHLAGGEBEND IST IN DER REGEL DIE ART DER NAHRUNG. FRAU MUSTERMANN WIRD JEDEN MONTAG GEWOGEN.</p> <p>FRAU MUSTERMANN BEKOMMT WEGEN IHRES DIABETES 2 ZWISCHEN- UND 1 SPÄTMAHLZEIT.</p> <p>FRAU MUSTERMANN ISST AUSREICHEND, MUSS JEDOCH ZUM TRINKEN ANGEHALTEN WERDEN. DIE TÄGLICHE GESAMTTRINKMENGE MUSS DAHER IN DER PFLEGEDOKUMENTATION FESTGEHALTEN WERDEN.</p> <p>ES IST DARAUF ZU ACHTEN, DASS FRAU MUSTERMANN AUCH IN DEN NACHTSTUNDEN TRINKFLÜSSIGKEIT HAT! VOR DER MORGENTOILETTE SOLL FRAU MUSTERMANN AUF JEDEN FALL TRINKEN. TRINKMENGE MUSS ERHÖHT WERDEN BEI FIEBER, HOHER AUSSSENTEMPERATUR, ERBRECHEN UND DIARRHÖ!</p>	

NAME / VORNAME: FRAU MUSTERMANN, ERIKA

GEBURTSDATUM:

ARZT:

BLATTNUMMER: 4

PROPHYLAXEN (0.1 – 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULKUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0–3) RESSOURCEN SITUATIONSBSCHREIBUNG	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 P. M.	7.2	<p>AUSSCHEIDEN KÖNNEN MERKMALE (2): BRAUCHT ZUR AUSSCHIEDUNG ZEIT- / TEILWEISE PERSONELLE HILFE, Z.B. BEI DER HANDHABUNG DER HILFSMITTEL, ANLEITUNG ZUM KONTINENZTRAINING.</p> <p>RESSOURCEN: NIMMT AUSSCHIEDUNGSPROBLEME WAHR UND TEILT AUSSCHIEDUNGSPROBLEME MIT; AKZEPTIERT UNTERSTÜTZUNG UND HILFEN BEI DER AUSSCHIEDUNG; AKZEPTIERT DAS BLASENENTLEERUNGSTRAINING.</p> <p>SITUATIONSBSCHREIBUNG: FRAU MUSTERMANN IST HARNINKONTINENT (REFLEXINKONTINENZ)?</p> <p>INTIMHYGIENE MUSS NACH STUHLGANG ÜBERNOMMEN WERDEN. NEIGT ZU HARNWEGSINFEKTIONEN.</p> <p>LEIDET AN GELEGENTLICHER OBSTIPATION</p> <p>FRAU MUSTERMANN KANN HILFE NICHT IMMER RECHTZEITIG ANFORDERN, ABHÄNGIG AUCH DURCH VELANGSAMUNG IN DER REAKTION.</p> <p>FRAU MUSTERMANN BRAUCHT HILFE / BEGLEITUNG FÜR DIE BENUTZUNG DER TOILETTE.</p>	<p>INTIMHYGIENE GEWÄHRLEISTEN 0.5</p> <p>REGELMÄSSIGER STUHLGANG 0.11</p> <p>TAGSÜBER VERSUCH EINER KONTINENZ.</p> <p>STURZRISIKO AUF EIN MINIMUM SENKEN 0.15</p>	<p>DIE MITBEHANDLUNG UND DIE DIAGNOSESTELLUNG (FRAGLICHE INKONTINENZ) DURCH EINEN UROLOGEN / EINE UROLOGIN ORGANISIEREN.</p> <p>NACH ABSETZEN VON STUHLGANG KURZTOILETTE IM INTIMBEREICH VORNEHMEN. ANSCHLIESSEND HAUTSCHUTZSALBE, Z.B. DR. BRANDSALBE, AUFTRAGEN.</p> <p>OBSTIPATIONSOPHYLAXE LAUT STANDARD. JEWEILS VOR UND NACH DEM ESSEN</p> <p>FRAU MUSTERMANN IMMER ZUR TOILETTE BEGLEITEN. FRAU MUSTERMANN ERKENNT DEN SINN DER TOILETTE.</p> <p>ES BESTEHT BEI HARNDRANG / TOILETTENBESUCH IMMER STURZGEFAHR.</p> <p>BEI EINER DEMENZIELLEN ERKRANKUNG MIT DER EINSCHRÄNKUNG DER ORIENTIERUNG ZU RAUM, ZEIT UND / ODER SITUATION, IST DIE ENTSTEHUNG EINER INKONTINENZ MÖGLICH, OBWOHL ORGANISCH KEINE VERÄNDERUNGEN VORLIEGEN. VERMIEDEN WERDEN SOLLTE DIE INKONTINENZ ALS SYMPTOM DES ALTERS ZU VERSTEHEN, DIE STUHLINKONTINENZ ALS NICHT THERAPIERBAR HINZUNEHMEN UND EINE DIARRHÖ DAUERHAFT ZU BEHANDELN OHNE VORAUSGEGANGENER DIAGNOSTIK.</p>	

PROPHYLAXEN (0.1 – 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULKUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

Individuelle Pflegeplanung (IP)

VITALFUNKTIONEN (1) □ SOZIALE INTERAKTION (2) □ FÜR SICHERHEIT SORGEN (3) □ MOBILITÄT (4) □ SICH SAUBER HALTEN UND KLEIDEN (5)
 ESSEN UND TRINKEN (6) □ AUSSCHIEDUNG (7) □ SICH BESCHÄFTIGEN (8) □ KOMMUNIKATION (9) □ RUHEN UND SCHLAFEN (10)
 SOZIALE BEREICHE DES LEBENS SICHERN (11) □ HAUSWIRTSCHAFTLICHE VERSORGUNG (12)

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0 – 3) RESSOURCEN SITUATIONSBSCHREIBUNG	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 P. M.	8.2	<p>SICH BESCHÄFTIGEN KÖNNEN MERKMALE (2): BRAUCHT ZEIT- / TEILWEISE PERSONELLE HILFE.</p> <p>RESSOURCEN: IST IN TÄGLICHE ABLÄUFE INTEGRIERT; AKZEPTIERT HILFEN BEI DER TAGESGESTALTUNG; IST KONTAKTFREUDIG.</p> <p>SITUATIONSBSCHREIBUNG: HILFSMITTEL UND / ODER ANREIZE ZUR BESCHÄFTIGUNG SIND BEI FRAU MUSTERMANN NOTWENDIG.</p> <p>BEI REDUZIERTER GEISTIGER / KÖRPERLICHER AUSDAUER BRAUCHT FRAU MUSTERMANN ZEIT- / UND TEILWEISE PERSONELLE HILFE.</p> <p>BENÖTIGT HILFE BEI DER GESTALTUNG DES TAGESABLAUFS.</p> <p>REDUZIERTER ANTRIEB UND REDUZIERTES SELBSTWERTGEFÜHL.</p> <p>BEEINTRÄCHTIGTES KONZENTRATIONSVERMÖGEN.</p>	<p>PROPHYLAXE DESORIENTIERUNG 0.3</p> <p>FRAU MUSTERMANN AKZEPTIERT DIE UNTERSTÜTZUNG, NIMMT AN BESCHÄFTIGUNGSANGEBOTEN TEIL.</p> <p>BESCHÄFTIGT SICH ENTSPRECHEND IHREN FÄHIGKEITEN.</p> <p>ERLEBT EINEN AUSGEFÜLLTEN UND SINNVOLLEN TAGESABLAUF</p>	<p>DIE ZEIT VON FRAU MUSTERMANN SINNVOLL EINTEILEN. ERGOMETRIETRAINING, GEDÄCHTNISTRAINING UND GYMNASTIK ANBIETEN.</p> <p>FRAU MUSTERMANN MIT EINBEZIEHEN IN WIEDERKEHRENDE LEICHTE ARBEITEN.</p> <p>FÖRDERUNG DER FEINMOTORIK DURCH MALEN, HANDARBEIT USW. FRAU MUSTERMANN KLEINE AUFGABEN ZUTEILEN, OHNE SIE ZU ÜBERFORDERN UND LOBEN MIT WORTEN, DURCH BERÜHRUNG, DURCH EIN LÄCHELN.</p> <p>JAHRESZEITLICHE ORIENTIERUNG FÖRDERN. GEMEINSAME SPAZIERGÄNGE.</p> <p>FÜR BESTÄNDIGKEIT UND ROUTINE IM TAGESABLAUF SORGEN.</p> <p>JEDE VERÄNDERUNG SO LANGSAM WIE MÖGLICH VORNEHMEN UND LANGSAM, ABER DEUTLICH UND BESTIMMT SPRECHEN.</p> <p>DAS SELBSTWERTGEFÜHL STÄRKEN UND ÜBERFORDERUNG VERMEIDEN, ANSCHULDIGUNGEN IGNORIEREN UND NICHT DARÜBER DISKUTIEREN.</p>	

NAME / VORNAME: FRAU MUSTERMANN, ERIKA

GEBURTSDATUM:

ARZT:

BLATTNUMMER: 5

PROPHYLAXEN (0.1– 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULKUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0–3) RESSOURCEN SITUATIONSBSCHREIBUNG	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 P. M.	9.2	<p>KOMMUNIZIEREN KÖNNEN MERKMALE (2): KOMMUNIKATION MIT ZEIT- / TEILWEISER PERSONELLER HILFE MÖGLICH, UNTERSTÜTZENDE HILFSMITTEL ZUR KOMMUNIKATION REICHEN NICHT AUS.</p> <p>RESSOURCEN: BENUTZT EIN HÖRGERÄT UND KANN DAMIT UMGEHEN; AKZEPTIERT HILFEN; KANN SICH MITTEILEN; UNTERHÄLT SICH GERN MIT ANDEREN; SPRECHFÄHIGKEIT TEILWEISE ERHALTEN; KANN SICH AUCH MIT GESTIK UND MIMIK VERSTÄNDIGEN.</p> <p>SITUATIONSBSCHREIBUNG: TEILWEISE VERSTÄNDIGUNG MÖGLICH.</p> <p>SOZIALER KONTAKT WEGEN DER SCHWERHÖRIGKEIT VON FRAU MUSTERMANN SCHWER BEEINTRÄCHTIGT.</p> <p>DENK-, SEH- UND SPRACHVERMÖGEN EINGESCHRÄNKT. HÖRVERMÖGEN STARK EINGESCHRÄNKT, DAHER IST DIE KOMMUNUKATION SCHWIERIG.</p> <p>IST ZEITLICH, ÖRTLICH, ZUR PERSON UND ZUR SITUATION TEILWEISE NICHT ORIENTIERT. BEEINTRÄCHTIGTE GEFÜHLSWAHRNEHMUNG.</p> <p>HAT MOTORISCHE SPRACHSTÖRUNGEN (SPRACHBEWEGUNG, STOTTERN), HAT SENSORISCHE SPRACHSTÖRUNGEN (SPRACHVERSTÄNDNIS, WORTFINDUNGSSTÖRUNGEN).</p> <p>VERSTEHT SEIN GEGENÜBER NUR TEILWEISE. OFT UNDIFFERENZIIERTES VERBALES VERHALTEN.</p>	<p>PROPHYLAXE DESORIENTIERUNG 0.3</p> <p>DIE GEISTIGE UND KÖRPERLICHE FÄHIGKEIT ZUM SINNHAFTE UND INTERPERSONELLEN AUSTAUSCH ERMÖGLICHEN</p>	<p>LANGSAM, DEUTLICH UND IN EINFACHEN KURZEN SÄTZEN SPRECHEN UND ZUM SPRECHEN ERMUTIGEN; WICHTIGE INFORMATIONEN BEI BEDARF WIEDERHOLEN.</p> <p>GEDULDIG SEIN UND FRAU MUSTERMANN ZEIT ZUM REAGIEREN LASSEN UND MISSSTIMMUNGEN ENTGEGENWIRKEN.</p> <p>SITUATIONEN ERKLÄREN, ZEIT LASSEN, AKTIV ZUHÖREN.</p> <p>INTERVENIERENDE-, MOTIVIERENDE-, ORIENTIERENDE-, REFLEKTIERENDE- UND SITUATIVE GESPRÄCHE FÜHREN UNTER BLICKKONTAKT.</p> <p>AUF NONVERBALE KÖRPERSPRACHE ACHTEN, GEGEBENENFALLS ZUR NONVERBALEN KOMMUNIKATION (MIMIK, GESTIK, SCHREIBEN) AUFFORDERN.</p> <p>SPEZIELLE MEDIEN ANBIETEN (FILM, MUSIK UND TAGESZEITUNGEN) UND AUF WUNSCH ETWAS VORLESEN.</p> <p>ORIENTIERUNGSHILFEN GEBEN (REALITÄTSORIENTIERTES TRAININNG).</p> <p>KONTAKT ZU ANGEHÖRIGEN UND FREUNDEN FÖRDERN.</p>	

PROPHYLAXEN (0.1 – 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULKUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

Individuelle Pflegeplanung (IP)

VITALFUNKTIONEN (1) □ SOZIALE INTERAKTION (2) □ FÜR SICHERHEIT SORGEN (3) □ MOBILITÄT (4) □ SICH SAUBER HALTEN UND KLEIDEN (5)
 ESSEN UND TRINKEN (6) □ AUSSCHIEDUNG (7) □ SICH BESCHÄFTIGEN (8) □ KOMMUNIKATION (9) □ RUHEN UND SCHLAFEN (10)
 SOZIALE BEREICHE DES LEBENS SICHERN (11) □ HAUSWIRTSCHAFTLICHE VERSORGUNG (12)

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0 – 3) RESSOURCEN SITUATIONSBECHREIBUNG	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 P. M.	10.0	<p>RUHEN UND SCHLAFEN KÖNNEN MERKMALE (0): ALTERSENTSPRECHENDER TAG- / NACHTRHYTHMUS VORHANDEN, BEWÄLTIGT GELEGENTLICHE SCHLAFSTÖRUNGEN.</p> <p>RESSOURCEN / SITUATIONSBECHREIBUNG: SCHLÄFT GUT;</p> <p>NIMMT SCHLAFSTÖRUNGEN WAHR, TEILT SCHLAFSTÖRUNGEN MIT AKZEPTIERT SCHLAFSTÖRUNGEN UND KANN MIT SCHLAFSTÖRUNGEN UMGEHEN;</p> <p>AKZEPTIERT HILFSMITTEL (INKONTINENZVERSORGUNG, GENEHMIGTES BETTSEITENTEIL);</p> <p>HÄLT EINE ANGEMESSENE MITTAGSRUHE UND KANN SCHLAFBEDÜRFNISSE ÄUSSERN;</p> <p>HAT EINEN AUSGEGLICHTENEN TAG- / NACHTRHYTHMUS UND FESTE SCHLAFZEITEN.</p>			
31.01.2008 P.M.	11.2	<p>SOZIALE BEREICHE DES LEBENS SICHERN KÖNNEN MERKMALE (2): SOZIALE BEZÜGE KÖNNEN NUR DURCH ZEIT- / TEILWEISE PERSONELLE HILFE HERGESTELLT UND AUFRECHTERHALTEN WERDEN.</p> <p>RESSOURCEN: IST GUT IN DIE BETREUUNG INTEGRIERT; SPRICHT ÜBER IHRE SORGEN; LÄSST SICH GERNE AKTIVIEREN UND ANIMIEREN; NIMMT UNTERSTÜTZUNG AN; HAT EINE BEZUGSPERSON; NIMMT AM GESELLSCHAFTLICHEN LEBEN TEIL</p>			

NAME / VORNAME: FRAU MUSTERMANN, ERIKA

GEBURTSDATUM:

ARZT:

BLATTNUMMER: 6

PROPHYLAXEN (0.1– 0.17): ASPIRATION 1 DEKUBITUS 2 DESORIENTIERUNG 3 EXSIKKOSE 4 HARNWEGSINFEKT 5 ULKUS 6 INTERTRIGO 7 KONTRAKTUREN 8 KREISLAUF 9 MANGELERNÄHRUNG 10 OBSTIPATION 11 PAROTITIS 12 PNEUMONIE 13 SOOR 14 STURZRISIKO 15 THROMBOSE 16 INFEKTION 17

DATUM HDZ	IP NR	MERKMALE (0–3) RESSOURCEN SITUATIONSBSCHREIBUNG	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN	STOP DATUM HDZ
31.01.2008 E. M.	11.2	<p>SOZIALE BEREICHE DES LEBENS SICHERN KÖNNEN (FORTSETZUNG)</p> <p>SITUATIONSBSCHREIBUNG: FRAU MUSTERMANN BENÖTIGT HILFE BEI DER KONTAKTPFLEGE.</p> <p>GEFAHR VON EINSAMKEIT UND DEPRESSION.</p> <p>KANN SICH NICHT UM EIGENE BELANGE KÜMMERN.</p> <p>REDUZIERTER ANTRIEB.</p> <p>VERWECHSELT PERSONEN.</p> <p>FINANZIELLE SORGEN, FEHLENDE FINANZIELLE MITTEL.</p>	<p>PROPHYLAXE DESORIENTIERUNG 0.3</p> <p>AKZEPTIERT EINEN NEUEN LEBENSABSCHNITT UND DIE REALITÄT</p> <p>IST GUT IN DIE BETREUUNG INTEGRIERT UND NIMMT KONTAKTE ZU ANDEREN AUF.</p> <p>FINDET SINN IM LEBEN.</p> <p>BEKOMMT UND FREUT SICH ÜBER BESUCHE UND ERHÄLT AUFMERKSAMKEIT UND ZUWENDUNG.</p> <p>NIMMT AN FEIERLICHKEITEN TEIL, FINDET KONTAKTE UND HÄLT SIE AUFRECHT.</p> <p>MÖCHTE GERN IN GESELLSCHAFT SEIN.</p> <p>FÜHLT SICH NICHT ALLEINE.</p>	<p>VERTRAUEN AUFBAUEN, WETSCHÄTZUNG GEBEN, HÄUFIGE ANSPRACHE.</p> <p>KONTINUITÄT VERMITTELN (VERTRAUTE GEWOHNHEITEN, ROUTINE, VERLÄSSLICHE BEZUGSPERSON).</p> <p>BIOGRAFIE BEACHTEN UND SELBSTWERTGEFÜHL STÄRKEN UND AKTIVIEREN.</p> <p>CAFÉBESUCH, NACHTKAFÉ, ERZÄHLKREIS, GESELLSCHAFTSSPIELE, ZU FESTEN UND FEIERN BEGLEITEN.</p> <p>ALLGEMEINES-, KULTURELLES- UND SAISONALES GRUPPENANGEBOT ANBIETEN.</p> <p>REALITÄTSORIENTIERTES TRAINING, TAGESSTRUKTURIERENDE MASSNAHMEN.</p> <p>HILFSTELLUNG GEBEN UM SOZIALE KONTAKTE AUFZUNEHMEN UND AUFRECHTZUERHALTEN.</p> <p>KONTAKTE UNTEREINANDER FÖRDERN UND UNABHÄNGIGKEIT VERMITTELN.</p> <p>ÜBER HILFSMITTEL UND UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN INFORMIEREN.</p> <p>AUF KONTINUIERLICHE PSYCHOSOZIALE BETREUUNG ACHTEN, ÄRZTLICHE DIAGNOSTIK VERANLASSEN UND URSACHEN UND RESSOURCEN KLÄREN.</p> <p>KOMMUNIKATION, UNTERHALTUNG UND GEDÄCHTNISTRAINING.</p> <p>RÜCKZUGSVERHALTEN AKZEPTIEREN, DER TRAUER RAUM GEBEN.</p>	
31.01.2008 P.M.	12.3	<p>HAUSWIRTSCHAFTLICHE VERSORGUNG</p> <p>DIE ANGEHÖRIGEN MÜSSEN FÜR FRAU MUSTERMANN:</p> <ul style="list-style-type: none"> - EINKAUFEN - KOCHEN - DIE WOHNUNG REINIGEN - SPÜLEN - WECHSELN UND WASCHEN DER WÄSCHE UND KLEIDER 			

NAME / VORNAME: FRAU MUSTERMANN, ERIKA

Pflegedokumentationsblatt: 1

DATUM ZEIT	VITAL- ZEICHEN	AUS- FUHR	EIN- FUHR	THERAPIE UND BEMERKUNGEN unterschreiben (Seitenlage links = SL / Rückenlage = RL / Seitenlage rechts = SR / 30° – 60° – 135°)
31.01.2008				DIE PROPHYLAXEN AUS DER INDIVIDUELLEN PFLEGEPLANUNG (IP) 0.1 – 0.17 SIND BESTANDTEIL DER TÄGLICHEN GRUND- UND BEHANDLUNGSPFLEGE VON FRAU MUSTERMANN, ERIKA
				DIE IP – NUMMERN 1.3 - 2.2 - 3.2 - 4.2 - 5.3 - 6.2 - 7.2 - 8.2 - 9.2 - 11.2 - 12.3 SIND IN DER INDIVIDUELLEN PFLEGEPLANUNG (IP) UND IN DER STANDAR- DISIERTEN PFLEGEANAMNESE DEFINIERT UND BESTANDTEIL DER TÄGLICHEN GRUND- UND BEHANDLUNGSPFLEGE VON FRAU MUSTERMANN, ERIKA
6.30 UHR	BD 135 / 90 P 84	Einlage nass	150 ML	MINERALWASSER GETRUNKEN, FRAU MUSTERMANN HAT GUT GESCHLAFEN.
	GW 78,4 KG BMI 27	Stuhlgang		TOILETTENTRAINING.
7 UHR	BZ - NÜ 96 MG%			FRAU MUSTERMANN GEDUSCHT UND ANGEKLEIDET; INSULIN S.C. NACH PLAN.
7.30 UHR			300 ML	MILCHKAFFEE GETRUNKEN, FRÜHSTÜCK, MEDIKAMENTENABGABE NACH PLAN.
8 UHR		Einlage nass		TOILETTENTRAINING.
9.30 UHR			200 ML	ZWISCHENMAHLZEIT, TEE GETRUNKEN.
10 – 11 UHR				PHYSIOTHERAPIE, GEDÄCHTNISTRAINING, ERGOTHERAPIE.
11.45 UHR		Einlage nass		TOILETTENTRAINING.
12 UHR	BD 145 / 85 P 80		200 ML	MITTAGESSEN, TEE GETRUNKEN, MEDIKAMENTENABGABE NACH PLAN.
12.30 UHR		Einlage nass		TOILETTENTRAINING.
13 – 14 UHR			100 ML	MITTAGSRUHE, MINERALWASSER GETRUNKEN.
14.30 UHR			150 ML	ZWISCHENMAHLZEIT, MILCHKAFFEE GETRUNKEN.
15 – 17 UHR			100 ML	ERGOTHERAPIE, MINERALWASSER GETRUNKEN.
17.30 UHR	BZ 125 MG%	Einlage nass		TOILETTENTRAINING.
17.45 UHR	BD 145 / 90 P 96			INSULIN S.C. NACH PLAN.
18 UHR			150 ML	ABENDESSEN, MILCHKAFFEE GETRUNKEN, MEDIKAMENTENABGABE NACH PLAN.
18.30 UHR		Einlage nass		TOILETTENTRAINING.
20 UHR				FRAU MUSTERMANN GEDUSCHT UND FÜR DIE ABEEDRUHE VORBEREITET.
21 UHR			500 ML 150 ML	MINERALWASSER FÜR DIE NACHT BEREITGESTELLT, TEE GETRUNKEN, SPÄTMAHLZEIT.
01.02.2008 6 UHR			2000 ML	TRINKFLÜSSIGKEIT DES LETZTEN TAGES, FRAU MUSTERMANN HAT GUT GESCHLAFEN.

